



Die Papyrussammlung und das Papyruseum laden zur Tagung

VOM KAISER ZUM KALIFEN

WIE AUS DEM BYZANTINISCHEN DAS ARABISCHE ÄGYPTEN WURDE

26.–27. Sept. 2022, van Swieten-Saal
Österreichische Nationalbibliothek
Josefsplatz 1, 1015 Wien

Für Jahrhunderte war Ägypten eine der kulturell und wirtschaftlich wichtigsten Provinzen des römischen, dann des oströmisch-byzantinischen Reiches. In der Spätantike war das Land am Nil zudem ein Kernland des Christentums, das eine zentrale Rolle in den dogmatischen Disputen und in der monastisch-asketischen Bewegung spielte. Doch zwischen 640 und 642 wird Ägypten von arabischen Armeen erobert, und in den folgenden Jahrzehnten dehnen die Kalifen ihren Machtbereich bis Persien und Südspanien aus. Die arabische Expansion und die Ausbreitung des Islam stellen einen entscheidenden Wendepunkt der Geschichte dar. Unser Wissen über diese Vorgänge beruht vorwiegend auf historiographischen Werken und Chroniken, die oftmals erst Jahrhunderte nach den Ereignissen entstanden sind. Umso mehr Bedeutung kommt den dokumentarischen Papyri zu, die aus dieser Zeit selbst stammen und die einzigartige Möglichkeit bieten, diese historische Wende Schritt für Schritt in authentischen Zeugnissen zu verfolgen.

Die Tagung greift diese Thematik auf, korrespondierend mit der laufenden Sonderausstellung „Halbmond über dem Nil“ im Papyruseum. In 14 Vorträgen beleuchten Experten unterschiedlicher Fachrichtungen die vielfältigen Aspekte der Wende und präsentieren Papyri, die eine neue Sicht auf diese Epoche eröffnen: Der Übergang vom christlich-byzantinischen zum arabisch-islamischen Ägypten stellt sich im Lichte dieser Quellen nicht als abrupter Bruch, sondern als langsamer, über viele Generationen greifender Prozess der Transformation dar.

Gäste sind herzlich willkommen!